

11. Sitzung AG Leitlinien Integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln in Hannover

Am 26. Juni fand die 11. Sitzung der UNIKA-Arbeitsgruppe Leitlinien Integrierter Pflanzenschutz Kartoffeln statt. Neben der Weiterbearbeitung des von der Arbeitsgruppe zu erstellenden Leitlinien-Entwurfs zum integrierten Pflanzenschutz im Kartoffelbau beschäftigten sich die Teilnehmer auch mit weiteren Fragestellungen rund um das Thema. Intensiv diskutiert wurden etwa die vom Wissenschaftlichen Beirat Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) vorgelegten Kriterien zur Bewertung von kulturpflanzen- oder sektorspezifischen Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes. Dazu gehören v. a. solche Fragestellungen wie:

- **Ziele:** Finden sich die Ziele und Zielgrößen des NAP in der Leitlinie konkret wieder und werden dabei auch Zielkonflikte berücksichtigt?
- **Motivation:** Motivieren die Leitlinien den Anwender zur Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes und leisten sie Zugang zur besten verfügbaren Praxis?

- **Vollständigkeit:** Sind Vorbeugungs- und Bekämpfungsstrategien auf der Grundlage der allgemeinen Grundsätze des IPS vollständig beschrieben?
- **Verbindlichkeit:** Werden Kriterien aufgeführt, deren Einhaltung Anwendern und Konsumenten transparent vermittelt werden kann?
- **Verständlichkeit und Handlungsorientierung:** Sind die Formulierungen deutlich? Werden konkrete Anbauempfehlungen und Handlungsoptionen aufgezeigt? Wird der Anwender bei der Auswahl von Pflanzenschutzmitteln unterstützt? Werden Beratungsstellen benannt?

Eine positive Bewertung der Kartoffel-Leitlinie durch den Wissenschaftlichen Beirat ist Voraussetzung für die Aufnahme in den Anhang des NAP. Mit



dieser Aufnahme würde die Kartoffelwirtschaft auch ein politisch wichtiges Signal aussenden, sich aktiv für Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken einzusetzen, die mit der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verbunden sind.

In der Sitzung angesprochen wurden zudem die weiteren Verfahrenswege der „Kartoffelleitlinie“. Ziel ist es, den Entwurf der Leitlinien zum integrierten Pflanzenschutz im Kartoffelbau bis Ende dieses Jahres fertigzustellen. Anschließend erfolgen die Abstimmung des Entwurfs innerhalb der UNIKA-Gremien, die Vorlage beim Wissenschaftlichen Beirat NAP zur Bewertung sowie die Anerkennung durch Bundesregierung und Bundesländer. <<

Auch 2017 hohe Resonanz aus der Praxis an den Selektursschulungen

Mitte Juni fanden in Gülzow (Mecklenburg-Vorpommern), Uelzen/Hamersdorf (Niedersachsen) und Freising (Bayern) fünf eintägige Schulungen für Selekteure von Pflanzkartoffeln statt. Zudem wurde ein halbtägiger Lehrgang für Selekteure mit Migrationshintergrund durchgeführt. Insgesamt wurden in diesem Jahr wieder rund 180 Teilnehmer geschult.

Das Angebot richtet sich nicht nur an langjährige Selekteure, die ihr Wissen auffrischen wollen, sondern vor allem auch an Neulinge. Wegen des Generationswechsels auf den Betrieben ist der Schulungsbedarf für Nachwuchskräfte besonders groß. Es wurde deshalb von den Saatgutankennungsstellen der Bundesländer Niedersachsen und Bayern sowie dem Pflanzenschutzdienst Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit der UNIKA-Fachkommission Pflanzgut ein Schulungskonzept entwickelt und umgesetzt. Die Lehrgänge wurden auch in diesem Jahr von den Praktikern wieder sehr gut angenommen. Die jährlichen Schulungen werden bereits seit 2011 erfolgreich umgesetzt und von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.

Der hohe Anspruch aus der Praxis be-



Den Schwerpunkt der Schulungen bildet der praktische Teil in Kleingruppen. Foto: UNIKA

stätigt, dass die auf die Zielgruppe der Selekteure zugeschnittenen und dezentral durchgeführten Fortbildungslehrgänge notwendig sind, damit sich die Praktiker das entsprechend hohe Fachwissen aneignen bzw. dieses auffrischen können. Neben dem theoretischen Rüstzeug gilt es, in praktischen Übungen vor allem „das Auge für den richtigen Griff“ zu schärfen und zu trainieren. Der sichere geschulte Blick bei der Selektion setzt mehrjährige Erfahrung und Beschäftigung mit der Kartoffelvermehrung voraus.

Zum Erfolg der Schulungen beigetragen hat nicht zuletzt das überarbeitete „Kleine Handbuch für die Selektion von Pflanzkartoffeln“, das den Teilnehmern der Schulungen zur Verfügung gestellt worden ist. In die neue Auflage wurden die seit 1. Januar 2016 geltenden Änderungen der Pflanzkartoffelverordnung eingearbeitet, sodass die Schulungsteilnehmer auf aktualisiertes Schulungsmaterial zurückgreifen konnten. Diese Fachbroschüre wurde im Rahmen des Projektes von den drei Projektpartnern erstellt. <<

10 Jahre Deutscher Kartoffelhandelsverband e. V.

Im Jahr 2007 war es so weit: Die bis dahin regional organisierte Verbandswelt der Kartoffelkaufleute in Deutschland beschließt, einen bundesweit aufgestellten Verband zu gründen.

In der Pressemitteilung vom 20. Juni 2007 heißt es:

„Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV), Bonn, bündelt und vertritt ab sofort als Branchenorganisation die Interessen der Kartoffelkaufleute. Im Vorfeld hatten der Landesverband der Kartoffelkaufleute Weser-Ems und der Verband der Kartoffelkaufleute (VdK), Warberg, die Verschmelzung auf den Zentralverband des deutschen Kartoffelhandels (ZVK) beschlossen sowie die Änderung dessen Namens in Deutscher Kartoffelhandelsverband e.V. Abschließend fasste die außerordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbands der Kartoffelkaufleute Rheinland-Westfalen diesen Beschluss.“

Bereits im Jahr 2008 verlegte der Verband seinen Sitz nach Berlin.

Mit rund 200 Direktmitgliedern vertritt der DKHV mehr als 90 % der in der Branche aktiven Abpack- und Handelsunternehmen.

„In den letzten zehn Jahren ist der Deutsche Kartoffelhandelsverband zu einem Verband gewachsen, der in der Verbändelandschaft einen gewichtigen Platz einnimmt und dessen Stimme national und international gehört wird“, so DKHV-Präsident Thomas Herkenrath.

Der DKHV ist nicht nur in Deutschland ein anerkannter Gesprächspartner für Wirtschaft und Politik. Fundierte Stellungnahmen und Positionen zu aktuellen Themen werden in den Ausschüssen des DKHV erarbeitet. Die Mitarbeit in den fünf Ausschüssen (Versand- und Empfangshandelsfragen und Makler; Pflanzgutfragen; Börse, Presse und Veranstaltungen, Technik sowie Außenhandel und EU) steht allen Mitgliedern offen. Weitere Arbeitsgruppen werden bei Bedarf gebildet. Ergebnisse solcher Meinungsbildungen sind zum Beispiel die Initiative „Festschalige Frühkartoffeln“, die in den letzten Jahren zu einer wesentlichen Verbesserung der Qualitäts- und Vermarktungschancen für deutsche Speisefrühkartoffeln führte.

Fest eingebunden ist der DKHV in die Erarbeitung von Qualitätsstandards und Zertifizierungssystemen. Das gilt sowohl für die UNECE-Normen als auch den Codex Alimentarius, insbesondere aber



Kampagnestart im Jahr 2012 für „Die Kartoffel. Voll lecker.“

für die Berliner Vereinbarungen und die europäischen Kartoffelhandelsbedingungen RUCIP. Mit mehreren Überarbeitungen, die federführend vom DKHV umgesetzt werden, sind beide Branchenregelungen wichtiges und gefragtes Handwerkszeug im nationalen und internationalen Kartoffelhandel. Die Arbeit der Sachverständigen und die eigene Schiedsgerichtsbarkeit haben in der Verbandsarbeit einen hohen Stellenwert, der in den nächsten Jahren weiter wachsen wird.

Der DKHV ist ein aktives Mitglied im europäischen Kartoffelhandelsverband Europatat, seine Vertreter arbeiten in weiteren nationalen und internationalen Gremien und geben so der deutschen Kartoffelwirtschaft eine Stimme.



Im Jahr 2010 verschmolz der KLAS-Verband mit dem Deutschen Kartoffelhandelsverband. Fotos: DKHV

Als Plattform für den weltweiten Austausch haben sich der Internationale Berliner Kartoffelabend und auch die Internationale Kartoffel-Herbstbörse in Hamburg sehr erfolgreich etabliert.

In der Öffentlichkeit besonders präsent sind aber zwei Projekte des DKHV – das regelmäßig von der Landwirtschaftlichen Rentenbank unterstützte Schulprojekt „Kids an die Knolle“ und die vom DKHV initiierte Kampagne „Die Kartoffel. Voll lecker“, die im Jahr 2015 nach einem Relaunch als „Die Kartoffel. Entdecke ihre Stärke“ von der Kartoffel Marketing Gesellschaft weitergeführt wird. Beides führt zu einer höheren Wertschätzung des gesunden Lebensmittels Kartoffeln bereits von Kindheit an. Für den Verband ein besonderer Erfolg: „Kids an die Knolle“ ist auf der Didacta 2017, der größten Bildungsmesse in Europa, mit dem IN-FORM-Logo geehrt worden, das von den Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft sowie Gesundheit verliehen wird.

„Unsere Mitgliedsunternehmen meistern den Generationenwechsel und auch die nun aktiven Unternehmensleiter führen die Verbandsarbeit engagiert weiter. Darauf sind wir stolz. Uns ist es in den letzten Jahren gelungen, den DKHV zu einem modernen Verband zu formen, der für die Zukunft gut gerüstet ist. Mit neuen Themen und Initiativen werden wir auch künftig die Diskussion zu gesunden, nachhaltig produzierten Lebensmitteln aus unserer Sicht mitgestalten“, unterstreicht Herkenrath.

<<